

Tutzing Orgelherbst 2017



Pfarrkirche St. Joseph Tutzing

Veranstalter:
Kath. Pfarrgemeinde St. Joseph
Eintritt frei – Spenden erbeten

Dienstag, 3.10.2017 19.00 Uhr

„Nun danket alle Gott“

Thomas Schnorr, Mayen

Am Tag der deutschen Einheit und zwei Tage nach Erntedank werden Improvisationen über Dankeslieder erklingen, ebenso Werke von A. Guilman und J. S. Bach.

Thomas Schnorr

studierte Kirchenmusik an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz bei Gerhard Gnann (Literatur), sowie bei Egidius Doll und Alfred Müller (Improvisation). Im Rahmen des Studiums erfolgte ein einjähriges Auslandsstudium an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien bei Peter Planyavsky. Nach Abschluss des Kirchenmusikstudiums mit dem A - Examen 2004 führte ihn weitergehende Orgelstudien nochmals an die Wiener Musikuniversität zu Guido Mayer.



Seit Herbst 2004 ist er Kantor an St. Clemens in Mayen/Eifel.

Daneben erfolgte ein Aufbaustudium im Fach Orgel improvisation bei Wolfgang Seifen an der Universität der Künste in Berlin mit Diplom-

abschluss 2006. Das Konzertexamen im Fach Orgelliteraturspiel absolvierte er 2010 bei Roland Maria Stangier an der Folkwang Hochschule in Essen.

2007 war er zweiter Preisträger beim Internationalen Wettbewerb für Improvisation in Schwäbisch Gmünd. Ebenso beim 3. Westfälischen Wettbewerb Orgel improvisation in Bielefeld 2009.

Freitag, 20.10.2017 21.00 Uhr

„Zwei Königinnen unterhalten sich“

**Gerlinde Bachinger, Wien
Helene von Rechenberg, Tutzing**

Seit letztem Jahr steht in St. Joseph eine klangschöne Truhenorgel. Zum ersten Mal werden beide Orgeln gemeinsam erklingen: die große Sandtnerorgel und die kleine Truhenorgel – ein Zwiegespräch der besonderen Art.

Gerlinde Bachinger

studierte in Wien Konzertfach Orgel und Kirchenmusik bei Franz Danksagmüller und Michael Radulescu. Es folgte ein Studium bei Michel Bouvard und Jan Willem Jansen in Toulouse. Seit ihrer Rückkehr nach Wien ist sie dort Kirchenmusikerin, rief mit einer Gruppe von jungen Musikern das Festival "Evening Music Events" ins Leben und gründete den Kinderchor „Die wirbelnden Sternchen“. Sie leitet den "choeur du soleil", singt im Vokalensemble "Nonanett", unterrichtet an der Regionalmusikschule in Retz und gibt regelmäßig Konzerte im In- und Ausland.



Helene von Rechenberg

studierte Kirchenmusik in Freiburg i. Br. bei K. Schnorr. Es folgte ein Konzertfach-Studium in Wien bei M. Radulescu, ebenso gewann sie Preise internationaler Wettbewerbe (Odense/DK, ION/Nürnberg). Sie war als Domorganistin in St. Pölten (NÖ) und als Stiftorganistin in Heiligenkreuz im Wienerwald tätig. Außerdem unterrichtete sie Orgel und liturgisches Orgelspiel am Konservatorium für Kirchenmusik der Erzdiözese Wien. Seit 2009 ist sie als Kirchenmusikerin an St. Joseph in Tutzing tätig.

GRUSSWORT PFARRER PETER BRUMMER

„Gloria in excelsis deo“ – „Ehre sei Gott in der Höhe“, so ist es über der Orgel zu lesen. Ein wunderbares Motto für die Kirchenmusik und ganz besonders für die vielfältigen musikalischen Möglichkeiten, die unsere große Sandtner-Orgel in unserer Kirche bietet und neuerdings auch die kleine Truhenorgel von Orgelbaumeister Stefan Heiß.

Wir freuen uns auf drei ausgezeichnete Konzertabende mit hervorragenden Organisten und einem ausgezeichneten Bratschisten. Herzlich bedanke ich mich - sicherlich auch in Ihrem Namen - bei allen Mitwirkenden und ganz besonders bei unserer Kirchenmusikerin, Helene von Rechenberg, für Organisation und Mitgestaltung der Konzertabende. Ich wünsche ein gutes Gelingen, eine tiefe Freude und ein offenes Herz, das sich berühren lässt von großartiger Musik.

GRUSSWORT HELENE VON RECHENBERG

Der Tutzinger Orgelherbst hält auch dieses Jahr wieder außergewöhnliche Klangerlebnisse bereit. Am Tag der deutschen Einheit und zwei Tage nach Erntedank werden Dankeslieder und Hymnen in verschiedenen Variationen erklingen. Im Rahmen der Kulturnacht wird unsere neue Truhenorgel musikalisch vorgestellt und in Dialog mit der großen Orgel treten. Im letzten Konzert werden zwei namhafte Musiker selten gespielte Musik sowohl aus der jüdischen als auch aus der christlichen Tradition gegenüberstellen und vereinen. In einigen Synagogen gilt ja die Orgel als liturgisches Instrument.

Die Orgel wird also auch dieses Jahr ihre Vielseitigkeit und ihren farbenreichen Klang unter Beweis stellen und die Herzen der Zuhörer erfreuen. Nach wie vor zählt sie ja zu den größten und schönsten Orgeln der Region. Mit ihren 44 Registern und über 3000 Pfeifen bietet sie eine Menge an gestalterischen Möglichkeiten und leistet nun seit über 30 Jahren ihren Dienst in Liturgie und Konzert.

Ganz herzlich bedanke ich mich bei der Pfarrei St. Joseph sowie beim Förderverein für Kirchenmusik für die Unterstützung dieser Konzertreihe.

Sonntag, 19.11.2017 19.00 Uhr

„Kirche trifft Synagoge“

Semjon Kalinowsky, Bratsche Prof. Franz Danksagmüller, Orgel

In diesem Konzert werden die reichen Traditionen der christlichen Orgelmusik und der jüdischen Liturgie gegenübergestellt und vereint. Sowohl bekannte als auch in Vergessenheit geratene Werke werden dabei zur Aufführung kommen. Den beiden Künstlern ist es ein Anliegen, eine Brücke zwischen Tradition und Moderne zu schlagen.

Semjon Kalinowsky, Lübeck

erhielt seine künstlerische Ausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik Lemberg. Als Stipendiat des Polnischen Kulturministeriums absolvierte er an der Staatlichen Musikakademie Danzig sein Aufbaustudium.

Seither bildet die Kammermusik den Schwerpunkt seines künstlerischen Schaffens. Er ist Mitglied des Trios Arpeggione und arbeitet mit seiner Frau, der Pianistin Bella Kalinowska zusammen. Er widmet sich besonders der Zusammensetzung Viola – Orgel, für die er in den europäischen Musikbibliotheken nach alten Manuskripten sucht. Gemeinsam mit renommierten Organisten wurde er für internationale Orgel-Festivals in Deutschland, Dänemark, Niederlande, Finnland und auch Israel engagiert.

Als Bearbeiter und Herausgeber hat er in Zusammenarbeit mit bekannten Musikverlagen wie Peters (Leipzig), Schott (Mainz) oder Bärenreiter (Kassel) dazu beigetragen, das Viola-Repertoire mit neuen Werken zu bereichern. Für seine Tätigkeit wurde er vom Präsidenten der Ukraine mit dem Titel „Verdienter Künstler der Ukraine“ ausgezeichnet. Er spielt eine Viola von Johann Baptist Schweitzer, 1817.

Prof. Franz Danksagmüller, Wien/Lübeck studierte Kirchenmusik und Orgel bei M. Radulescu an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien. Von 1993 bis 1995 studierte er bei D. Roth an der Hochschule für Musik in Saarbrücken („Solistenausbildung“), weiter bei B. Haas, Stuttgart. Ebenso studierte er Komposition in Wien, sowie elektronische Musik und Musiktechnologie am Studio for Advanced Music & Media Technology in Linz.

1994 erhielt er den Würdigungspreis des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung. Er ist Preisträger mehrerer internationaler Wettbewerbe (u.a. ION, Nürnberg).

1995 bis 2003 unterrichtete er an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien als Assistent von M. Radulescu.

Von 1999 bis 2005 war er Domorganist in St. Pölten. Neben dem Organistendienst war er dort auch zum Komponieren für die Dommusik verpflichtet. Er ist international mit Konzerten und Kursen tätig. Er konzertierte u.a. mit den Wiener Symphonikern, der Camerata Salzburg, den Berliner Symphonikern, den Hamburger Symphonikern, dem Orchestra of Birmingham, dem RSO Wien, dem Ensemble „die Reihe“ und dem Arnold Schönberg Chor Wien. Er arbeitete mit namhaften Dirigenten zusammen, u.a. mit Sir Simon Rattle und Ton Koopmann.

Seit Oktober 2005 ist er Professor für Orgel und Improvisation an der Musikhochschule in Lübeck. Seine Kompositionen umfassen Kammermusik, Musik für Orgel, Chor und Elektronik, sowie Film- und Theatermusik.

